

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **33 (1929-1930)**

Heft 19

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

maßen gefährliche Bazillenträger sind, indem durch sie allerlei Krankheitskeime verschleppt werden können, zumal diese Tiere in bezug auf ihren Aufenthaltort nicht sehr wählerisch zu sein pflegen. Ein sehr einfaches und wirksames Mittel zur Fliegenvertilgung, das im Hinblick

auf die Schädlichkeit der Stubenfliege bekannt gemacht wird, ist das folgende: 15% Formol, 20% Milch, 65% Wasser. Diese Mischung ist in breiten, flachen Gefäßen aufzustellen. Auf diese Weise wird man der Fliegenplage bald Herr werden.

Ärztlicher Ratgeber.

Von Dr. W. S.

Die Bedeutung der Solbäder.

Das Solbad ist als eines der wirksamsten Mittel der Bäderkunde bezeichnet worden. Es spielt sowohl als Bade- wie auch als Trinkkur eine große Rolle. Was seine physiologische Wirkung anlangt, so wird vor allem die Haut vom Solbad zu besonders starker Tätigkeit angeregt. In die Domäne der Solbäder gehören vor allem gewisse Kinderkrankheiten, allgemeine Schwächlichkeit der Kinder, Minderwertigkeit auch in bezug auf das Nervensystem und vor allem übermäßige Empfindlichkeit der Atemungsorgane. Ein großes Gebiet der Solbadbehandlung bildet die Tuberkulose und Skrofuloze im Kindesalter. Die Frage, ob die Solbäder imstande sind, eine Änderung der Konstitution herbeizuführen, eine schwächliche und krankhafte Konstitution zu beseitigen, wird von Prof. Vogt im Bad Pyrmont bejaht. Die Solbäder eignen sich ferner zur Behandlung von Gelenkerkrankungen überhaupt, nicht nur im kindlichen Alter. Man hat ferner das heiße Solbad zur Behandlung der Stoffwechselerkrankungen, namentlich der Fettsucht herangezogen. Ferner ist das Solbad zur Behandlung der Hautkrankheiten zu nennen. Auf das Nervensystem kommt dem Solbad eine beruhigende Wirkung zu. Auch zur Behandlung von Herzkrankheiten in Form von Kohlenäuresolbädern spielt das Solbad eine große Rolle. Schließlich ist das Solbad für das Gebiet der Frauenkrankheiten sehr bedeutungsvoll. In subjektiver Hinsicht ist es von angenehmem Empfinden begleitet. Nach einigen Minuten des Eintauchens durchströmt den Körper das Gefühl der Behaglichkeit und wohlthuender Erfrischung. Der gesamte Kreislauf wird günstig beeinflusst. Belebung des Nervensystems, Abhärtung und eine höhere Lei-

stungsfähigkeit, Erhöhung des Blutdrucks und Aufbesserung der Ernährung sind die Resultate der Solbäder.

Die Wirkungsweise der Heilbäder.

Die Wirkung eines Heilbades beruht auf den Einflüssen der Wärme, ferner auf mechanischen und chemischen Beeinflussungen des badenden Körpers. Die Wirkungsmöglichkeiten der natürlichen Wärme und der Quellen decken sich mit denen des Wassers überhaupt. Auf der Temperatur des warmen Bades beruht vor allem die Linderung aller möglichen Schmerzen. Auch die mechanischen Wirkungen eines Bades sind bei Heilquellen und bei Süßwasser nicht merklich verschieden. Bei erkrankten und schmerzhaften Gelenken und Muskeln ist die Belastung bei Bewegungen sehr gering, der Bewegungsschmerz herabgesetzt, die Beweglichkeit erhöht. Was die chemische Wirkung der Heilbäder anlangt, so ist das Eindringen von chemischen Substanzen aus dem Bad durch die Haut in den Organismus nachgewiesen, vorausgesetzt, daß diese Substanzen wasserlöslich sind. Die Haut hat ferner das Vermögen, stark verdünnte Säuren bis zu einem gewissen Grade zu neutralisieren. Die Wirkung der Kohlenäurebäder ist so zu erklären, daß die Kohlenäure durch die Haut hindurch aufgenommen werden kann. Es kommen ihr zwei direkte Wirkungsmöglichkeiten zu; die unmittelbare auf den Gesamtorganismus und weiter die Wirkung auf die Haut. Es spielt aber auch die Inhalation bei den Kohlenäurebädern eine erhebliche Rolle. Der Effekt des Heilbades im ganzen gipfelt in Veränderungen des Hautorganes. Seine chemische Zusammensetzung, seine Durchblutung und seine Nerven werden beeinflusst.

Redaktion: Dr. Ernst Eschmann, Zürich 7, Rütlistr. 44. (Beiträge nur an diese Adresse!) Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstr. 19, Zürich.

Insertionspreise für Schweiz. Anzeigen: 1/4 Seite Fr. 180.—, 1/2 Seite Fr. 90.—, 1/4 Seite Fr. 45.—, 1/8 Seite Fr. 22.50, 1/16 Seite Fr. 11.25 für ausländ. Ursprung: 1/4 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/16 Seite Fr. 12.50

Weinige Anzeigenannahme: Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Bern und Agenturen.